...r-Verein.
...8½ Uhr:
...alung.
...edberg
...a. M.
...stitut
...ktro- und
...owie für
...rer
...bau-
...rie.
...ärz in Trier.
...winne zus.
...Mark.
...inne:
...Mark,
...Mark,
...Mark,
...Mark,
...Mark
...Abzug.
...1 4 Mark,
...1 2 Mark.
...Pfg. empfehlen
...l-Debits
...e, Essen-Ruhr,
...rger, Kölo,
...ch Plakate
...segeschäfte.
...lmenau
...chnik. Abteil.
...Werkmeister.
...-Zucker
...Pfg.
...hals
...agazin,
...ße 10.
...sucht
...en Privat-
...tisch.
...A. 100 an die
...ge
...n gesucht.
...eygers.
...oße
...eum-
...elampe
...beeisen) wegzugs-
...r. Bender,
...ewerbeinspektor.
einige
Weiden
wird das Vieh
...talft.
...hwack,
...bei Bocholt.
...rotbuntes
...rkalb
...n Wolsing,
...orst, bei Telake.
...nger Hund,
...und geeignet, zu
...g, Lowick.
...artie
...dünger
...Nikkessen,
...ße Nr. 4.
...monnaie
...t.
...abzugeben in der

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg

Nr 63. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 7. März 1906.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: W. Temming in Bocholt. **35. Jahrgang**

Deutsches Reich.

Anwesenheitsgelder für den Reichstag.

Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Die kommissiarischen Verhandlungen der preußischen Ressorts über dem vom Reichskanzler eingebrachten Gesetzentwurf wegen Anwesenheitsgelder für die Mitglieder des Deutschen Reichstages sind, wie wir hören, dem Abschluß nahe, so daß in nächster Zeit eine definitive Beschlußfassung des Staatsministeriums über diesen Gesetzentwurf zu erwarten sein dürfe.

Haftpflicht von Arbeiterorganisationen für eine durch Streik verursachte Geschäftsschädigung.

Die nunmehr vorliegende Urteilsbegründung in den schon mitgeteilten Schadenersatzprozesse der Firma Werner & Burdach in Düsseldorf gegen die drei deutschen Arbeiterverbände im Holzgewerbe lautet im wesentlichen wie folgt: Ein Kontraktbruch der auf Kündigung eingestellten Arbeiter liegt nicht vor, indem am 1. Juli die Firma einseitig ohne Genehmigung des Vertragsgegners den vereinbarten Tarif aufhob und durch eine neue Arbeitsordnung ersetzte. Die Arbeiter waren durch dieses Vorgehen berechtigt, die Arbeit ohne Innehaltung der vereinbarten Kündigungsfrist niederzulegen. Was weiterhin die von der Klägerin angeführten Auswüchse des Streikpostenstehens anlangt, so könnten für diese illoyalen Handlungen die beklagten Verbände nicht verantwortlich sein. Die Statuten der Verbände heben übereinstimmend hervor, daß der Zweck der letzteren nur auf gesetzlichem Wege erreicht werden solle. Dafür, daß auf Veranlassung der Beklagten von dieser statutarischen Bestimmung abgegangen sei, hat die Klägerin einen Beweis nicht angetreten. Die fernere Aufforderung in der Presse „Zuzug ist mit alle Mitteln fernzuhalten" enthält nichts Ungesetzliches oder Unsittliches. (Bekanntlich haben mehrfach Gerichte solche Aufforderungen als groben Unfug charakterisiert und bestraft). Sie stellt nur einen Appell an die Arbeiter dar, den Streik zu unterstützen und dem Willen der Arbeiter ist es überlassen, ob er dem Apell folgen will oder nicht. Auch die den streikenden Arbeitern seitens der Verbände gewährten Geldunterstützungen vermögen eine Schadenersatzpflicht im Sinne der angezogenen § 826 und 831 des Bürgerlichen Gesetzbuches (Verstoß gegen die guten Sitten und unerlaubte Handlungen) nicht zu begründen. Die Absicht der Beklagten war es nicht, Ungesetzlichkeiten zu unterstützen; sie ließen lediglich den streikenden Arbeitern ihre Gelder zukommen, weil sie den Streik als begründet ansahen. Wenn einzelne Meister, die Geld erhielten, sich strafbar machten, so ist damit nicht die Billigung dieser Handlungen gegeben und vor allem auch nicht, daß diese Geldunterstützungen ursächlich zu dem der Klägerin zugefügten Schaden sich verhalten. Die Klage ist demgemäß kostenfällig abzuweisen. — Wie schon berichtet, ist gegen dieses Urteil Berufung beim Oberlandesgericht in Köln eingelegt worden.

---

§ **Berlin**, 5. März. Der älteste inaktive Offizier der deutschen Armee, der bisherige Oberstleutnant z. D. Philipp von Franck zu Charlottenburg, der bereits am 30. November letzten Jahres seinen 100. Geburtstag feierte, konnte gestern in verhältnismäßiger Rüstigkeit das 80jährige Dienstjubiläum feiern. Am frühen Morgen wurde ihm ein Schreiben des Kaisers überbracht, das seine Ernennung zum General enthielt.

§ **Berlin**, 5. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: In Telegrammen aus Hamburg ließen sich in- und ausländische Blätter melden, der Kaiser trete am 21. April an Bord des von der Hamburg-Amerika-Linie gecharterten Dampfers Hamburg, auf den die Besatzung der kaiserlichen Jacht Hohenzollern übergehe, die Mittelmeerreise an. Wir müssen diese Angaben als leere Vermutungen bezeichnen. Ueber eine Mittelmeerfahrt des Kaisers steht nichts fest.

§ **Berlin**, 6. März. Dem Abgeordnetenhaus ging ein Antrag der Freisinnigen zu, worin die Staatsregierung aufgefordert wird, im Etat des Rechnungsjahres 1907 Mittel bereit zu stellen, um den Direktoren der sämtlichen 6klassigen höheren Lehranstalten pensionsfähige Zulagen zu gewährleisten.

§ **München**, 5. März. Prinzregent Luitpold empfing heute mittag in Audienz den Generalleutnant v. Trotha, der darauf auch zur Tafel geladen wurde.

Ausland.

Oesterreich.

Die Lage in Ungarn.

Ministerpräsident Baron Fejervary erklärte in einer Ansprache an eine bei ihm erschienene Abordnung, die erste Pflicht der Regierung sei die Aufrechterhaltung der zurzeit gefährdeten staatlichen Ordnung, ohne die das wirtschaftliche Leben zu einem verhängnisvollen Verfall verurteilt wäre. Das Herz des Königs berühre es sehr schmerzlich, daß ein Zustand eingetreten sei, bei dem vor dem dringendsten Interesse der Aufrechterhaltung der staatlichen Ordnung andere Gesichtspunkte augenblicklich zurücktreten müssen. Er, der Ministerpräsident, wünsche sehnlichst, daß geordnete Zustände sobald als möglich wiederhergestellt und das parlamentarische Leben wieder aufgenommen werden könne. Baron Fejervary betonte ferner, daß das Programm der Regierung, namentlich was die Verwirklichung des allgemeinen Wahlrechts betreffe, nie mehr von der Tagesordnung abgedrängt werden könne und daß der Wille der Millionen sich trotz aller Hindernisse Geltung verschaffen werde.

Frankreich.

Ein Nationalkonzil der französischen Bischöfe.

Im erzbischöflichen Palast zu Paris traten die Kardinäle Richard, Coullié (Erzbischof von Rennes), die Erzbischöfe von Albi und Besancon und die Bischöfe von Soissons und Lucon zu einer Versammlung zusammen, welche die vorläufig auf den 13. März angesetzte Generalversammlung des französischen Episkopates einzuleiten hat. Der Papst hat den jüngsten der französchen Kardinäle, Labouré, zu seinem Legaten in dieser Versammlung und den daraufolgenden ernannt. Kardinal Labouré war von jeher ein entschiedener Gegner des Entstaatlichungsgesetzes. Er soll den französischen Bischöfen die Weisungen des hl. Vaters hinsichtlich der Kultusgenossenschaften übermitteln, von denen man annehmen muß, daß sie jedes Zugeständnis an das Laientum verwerfen im Gegensatze zu der Ansicht katholischer Führer, wie d'Haussonville, Brunetière, Abbé Gayrand.

Rußland.

Die Demobilisierung der russischen Armee.

Die Rückbeförderung der russischen Truppen aus dem fernen Osten auf der Sibirischen Bahn geht wegen des Mangels an Lokomotiven und Wagen nur sehr langsam von statten. Die Bahn befindet sich zurzeit in einer sehr schwierigen Lage, weil auch Heizmaterial fehlt, so daß der gewöhnliche Personen-, Post- und Güterverkehr teilweise eingestellt ist, dagegen haben jetzt auch die Rückbeförderungen auf dem Seewege über Wladiwostok begonnen.

Die Zustände in Odessa.

* **Odessa**, 5. März. Heute wurde auf dem Alexander Prospekt in einem Laden, worin sich die Polizei unlängst auf die Lauer gelegt hatte, um 2 Anarchisten zu verhaften, eine Bombe geschleudert. Das Geschoß richtete große Verwüstungen an und verletzte den Besitzer des Ladens und einen Kommis schwer. Die Täter entkamen. — Anarchisten drangen in eine Bäckerei ein, bemächtigten sich der Kasse mit 150 Rubeln und entflohen damit. Als sie verfolgt wurden, schleuderte ein junges Mädchen, das sie begleitete, eine Bombe, wodurch ein Vorübergehender tötlich verletzt wurde. Die Schuldigen entkamen.

Luxemburg.

Die Krankheit des Großherzogs.

Der Münchener Hofbericht veröffentlicht: Das Befinden des Großherzogs von Luxemburg ist, wie uns gegenüber auswärts verbreiteten beunruhigenden Nachrichten amtlich mitgeteilt wird, sehr befriedigend, und es ist berechtigte Hoffnung auf völlige Wiedergenesung des Großherzogs vorhanden. Von der beabsichtigten Einsetzung einer Regentschaft ist an amtlicher Stelle nichts bekannt.

Japan.

Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Japan.

Wie die Times aus Tokio melden, teilte die Regierung in Beantwortung mehrerer Anfragen in der Kammer mit, sie beabsichtige, die zweijährige Dienstzeit in der Armee einzuführen und legte dar, daß, obwohl die aktiven Streitkräfte sich um 33 Prozent erhöhen würden, die Mehrausgaben nur drei Millionen Yen betragen würden.

China.

Die fremdenfeindliche Bewegung.

* **London**, 6. März. Wie „Daily Telegr." aus Tokio berichtet, machten die Vertreter Japans in China ihrer Regierung Vorstellungen wegen der drohenden Lage und erbaten Schutzmaßregeln. Infolgedessen wurde beschlossen, den Kreuzer „Tabatschio" nach China zu entsenden. Nach dem Daily Telegr. wies die Kaiserin-Witwe von China den Kriegsminister unter Androhung strengster Strafe an, besondere Maßnahmen zum Schutze der Missionare zu treffen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. März.

Das Haus verhandelt zunächst über die Interpellation Gothein (fr. Vg.) betr. die Zollabfertigung an der russischen Grenze.

Abg. Gothein begründet die Interpellation und legt dar, daß sich an der russischen Grenze gelegentlich des Inkrafttretens des neuen Zolltarifs in der Zollabfertigung Verhältnisse entwickelt hätten, die für die deutschen Exporteure schwer schädigend seien. Dies komme wohl daher, daß Rußland für die Anwendung der neuen Zollsätze den Zeitpunkt der Beendigung der Zollrevision zu Grunde lege, während Deutschland

---

Die Brettldiva.

Kriminal-Erzählung von Reinhold Ortmann.

38 (Nachdruck verboten.)

„Sie haben nichts dagegen einzuwenden, Herr Francke, daß ich den Wunsch des Fräulein Rühtling erfülle?"

„Durchaus nicht", lautete die sehr höfliche Erwiderung. „Ich möchte sogar im Gegenteil dringend darum bitten."

An der Hand der kurzen Notizen, die er sich der Zeitersparnis halber statt eines richtigen Protokolls gemacht hatte, wiederholte Herr von Sydow die Bekundungen des Prokuristen. Francke hatte sich freiwillig zu seiner Vernehmung gemeldet, sobald er von dem Erscheinen des Beamten in der Rühtlingschen Wohnung Kenntnis erhalten, und er hatte dem Kommissar über die gegen Günter Wolfradt vorliegenden Verdachtsmomente genau dasselbe gesagt wie vorher der Tochter seines ermordeten Prinzipals. Nur daß er seine Wahrnehmungen vielleicht noch wirksamer zu gruppieren und jeden Umstand, der sich zu ungunsten des Angeschuldigten deuten ließ, in eine noch schärfere Beleuchtung zu setzen gewußt hatte.

Von seinem und Edithas anfänglichem Versuch, das Verschwinden der zwanzigtausend Mark geflissentlich durch eine Lüge zu vertuschen, hatte er freilich nichts erzählt. Er hatte es vielmehr so dargestellt, als ob die Tochter des Verstorbenen bei der Feststellung des Fehlbetrages sehr wohl der Meinung sein konnte, es handle sich um eine von ihrem Vater zu irgend welchen unbekannten Zwecken entnommene Summe, da sie ja in jenem Augenblick nur an einen plötzlichen Todesfall, nicht an ein Verbrechen glaubte. Und auch sonst war in seiner Aussage nichts, das Editha zu kompromittieren vermochte. Er hatte gewußt, daß er sie am härtesten traf, indem er Günter Wolfradt vernichtete. Die Gewißheit des Schmerzes, den er ihr damit zufügte, war Sättigung genug selbst für den wildesten Hunger nach Rache.

Ueber das Privatleben des Verdächtigten hatte er sich ziemlich vorsichtig geäußert. Es schien fast, als hätte er Bedenken getragen, eine allzugenaue Kenntnis desselben zu offenbaren. Nur ganz allgemein hatte er von leichtfertigen Neigungen und schlechter Gesellschaft gesprochen. Und der Kommissar war nach dieser Richtung hin nicht weiter in ihn gedrungen, da sich solche Dinge in der Regel ja leicht durch polizeiliche Nachforschungen feststellen lassen. Sonst aber fehlte in der langen, sorgfältig gefügten Kette nicht ein einziges Glied. Und es war begreiflich genug, wenn der Beamte eine Art von Dankbarkeit fühlte für den Mann, dessen Beobachtungsgabe und dessen scharfer Verstand den Untersuchungsbehörden so trefflich vorgearbeitet hatten, daß sie jetzt nur noch ihre Hand auf den Schuldigen zu legen brauchten. Eine Verdächtigung, wie Editha sie vorhin gegen den kostbaren Zeugen geschleudert, konnte dem Herrn Kommissar wahrhaftig nicht weniger als angenehm sei.

Deshalb ließ er ihr auch während seiner klaren und gedrängten Wiederholung von Franckes Aussage nicht den geringsten Zweifel über seine eigene Meinung von der Sache. Deutlich genug konnte sie aus seiner Darstellung die unumstößliche Gewißheit heraushören:

„Selbst wenn das oder jenes ein Irrtum sein sollte, es bleibt daneben doch mehr als genug, um den Menschen zu überführen."

Und weil sie ja in Wahrheit alledem nichts anderes entgegensetzen konnte als ihre persönliche Ueberzeugung von Günters Schuldlosigkeit, war ihr seine Lage niemals so verzweifelt, so hoffnungslos erschienen als in diesem Augenblick. Sie war klug genug, sich zu sagen, wie wenig Gewicht solchen Belastungsmomenten gegenüber alle ihre Beteuerungen haben würden, und daß selbst ein Hinweis auf die niedrigen, egoistischen Beweggründe des Denunzianten die Wucht der von ihm ermittelten Tatsachen nicht entkräften könne.

Darum zermarterte sie, noch ehe der Kommissar mit seinem etwas selbstgefälligen Vortrag zu Ende war, ihr armes, gepeinigtes Gehirn aufs neue, um jetzt, nachdem sie zu spät gekommen war, ihm den einen Weg der Rettung zu erschließen, einen anderen ausfindig zu machen. Und fast ohne alle Ueberlegung, der ersten Eingebung folgend, die ihr wie eine glückliche Lösung erschien, sagte sie plötzlich:

„Das alles fällt doch wohl in nichts zusammen, wenn ich Ihnen mitteile, daß ich noch mit meinem Vater gesprochen habe, nachdem mein Vater ihn verlassen und sich zur Ruhe begeben hatte?"

Es war eine dreiste Lüge. Und Editha selbst erschrack, da die inhaltschweren Worte gesprochen waren, vor der Ungeheuerlichkeit ihres Tuns. Die Wirkung auf den Kriminalbeamten aber entsprach augenscheinlich ganz ihren Absichten.

Der Mann, der mit seinem wohlgesetzten Bericht noch gar nicht zu Ende gewesen war, sah sie mit großen, erstaunten Augen an und lehnte sich dann, das Blatt mit den Notizen niederlegend, mit einer gewissen Feierlichkeit in seinen Stuhl zurück.

„Das wäre allerdings von Bedeutung. Und ich bin einigermaßen erstaunt, daß mir bisher niemand etwas davon gesagt hat."

Ohne zu ihm hinüberzusehen, fühlte Editha, daß die Augen des Prokuristen auf ihr ruhten, und sie spürte auch, wie ihr unter diesem Blick das Blut ins Gesicht stieg. Aber die Lüge war nicht mehr ungesprochen zu machen, und nun, da sie die verhängnisvolle Bahn einmal betreten, konnte sie nicht wieder zurück.

„Das konnte wohl nicht geschehen", erwiderte sie, „denn ich habe es bisher niemand erzählt."

„Hatten Sie denn einen besonderen Grund, es zu verschweigen?"

„Nein. Ich habe nur eben in der Aufregung und Verwirrung dieser letzten Stunden nicht früher daran gedacht."

„Wollen Sie mir also gefälligst alles sagen, was Sie von den Vorgängen der Mordnacht zu erzählen wissen?"

„Ich hatte den Abend mit meinem Vater außerhalb des Hauses zugebracht, in einem Theater — oder in einem Kabarett — aber das ist ja gleichgültig. Als wir heimkehrten, ging ich sehr bald in mein Schlafzimmer, während mein Vater aufbleiben wollte, um zu arbeiten. Später, tief in der Nacht, kam er dann noch einmal an meine Tür."

„Tief in der Nacht — sagen Sie? Können Sie die Zeit nicht genauer angeben?"

„Nein, ich sah nicht nach der Uhr. Aber es war — es war jedenfalls lange nach Mitternacht."

„Woraus schließen Sie das, da Sie doch nicht nach der Uhr gesehen haben?"

„Ich fand in dieser Nacht sehr wenig Schlaf, und es war lange her, daß ich es hatte Mitternacht schlagen hören."

„Sie nehmen also an, daß Ihr Vetter Wolfradt sich um diese Zeit bereits zur Ruhe begeben hatte?"

„Ja."

„Auf Grund welcher Wahrnehmungen?"

„Ich hatte gehört, wie er über den Korridor ging und die Tür seines Zimmers hinter sich verschloß."

Sie war ja überzeugt, daß es sich in Wahrheit so verhielt, daß Günter bereits in seiner Stube gewesen sein mußte, als das Verbrechen an ihrem Vater verübt wurde. Nur daß sie selbst es gehört haben wollte, war eine Lüge.

„Eine Täuschung in dieser Hinsicht ist ganz ausgeschlossen?"

„Ja."

„Um wieviel später ungefähr war es, als Herr Rühtling an die Tür Ihres Zimmers kam?"

„Vielleicht eine Viertelstunde oder mehr. Ich kann es nicht genau angeben."

„Und Sie haben mit ihm gesprochen?"

„Ja."

(Fortsetzung folgt.)

den Zeitpunkt maßgebend sein lasse, in dem die Waren zur Zollabfertigung angemeldet oder gestellt seien. Redner fordert die Regierung zur Lösung des dadurch entstandenen Konflikts auf.

Staatssekretär Graf Posadowsky erwidert, es handle sich um Meinungsverschiedenheiten, wie sie bei der Behandlung solcher Fragen vorkommen könnten. Bei der Betonung des deutschen Standpunktes werde die Regierung mit Festigkeit vorgehen. Bisher habe die russische Regierung nur in sehr geringem Maße Entgegenkommen gezeigt. Der Reichskanzler werde darauf hinwirken, daß Rußland die erhöhten Zollsätze zurückzahle, soweit sie gefordert werden, ohne daß Ereignisse höherer Gewalt die Zollabfertigung verzögert haben.

Das Vertrauen, welches die Regierung für ihre Maßnahmen erbittet, wird ihr vom Hause entgegengebracht. Nach kurzer Besprechung geht man zum nächsten Gegenstand der Tagesordnung, dem Postetat über.

Abg. Gröber (Ztr.) konstatiert an Hand eines umfangreichen Materials erhebliche soziale Fortschritte bei der Postverwaltung, immerhin aber blieben noch mancherlei Wünsche für Besserstellung der Beamten und Unterbeamten, sowie für die Erleichterung des Verkehrs bestehen. Redner bringt dann mehrere derselben vor.

Staatssekretär Krätke erklärt sein Wohlwollen gegenüber den Postangestellten, allein er kann auf die Wünsche nichts positives versprechen. Bezüglich einer geforderten Statistik über die Nachtdienstverhältnisse der Beamten behauptet er, diese sei zu teuer. Wie sie jetzt geführt werde, koste sie bereits 711 Beamte und 135 000 Mk. Man sollte das Geld lieber zum Besten der Beamten verwenden. Bei der Frage der Sonntagsruhe müsse man beachten, daß Post und Telegraphie Verkehrsinstitute eine und daß ferner Industrie- und Handelskreise den andern Ländern gegenüber konkurrenzfähig erhalten werden müßten. Die Gehaltsverhältnisse der Beamten seien noch keineswegs schlecht. Er könne bei der gegenwärtigen Finanzlage nicht mehr aufbringen.

Abg. Singer (Soz.) beschäftigt sich mit der „Verwarnung" des Postassistentenverbandes. Es handle sich hier um den Versuch einer Beschränkung der Staatsbürgerrechte, wie sie in der Aera Podbielski von dem Verbande alle Augenblicke abgewehrt werden müßten. Daß die Postverwaltung in der Sozialpolitik Fortschritte gemacht habe, erkennt Abg. Singer ebenfalls an.

Abg. Kopsch (freis. Volksp.) legt in längeren Ausführungen Verwahrung ein gegen die in der Steuerkommission beschlossene Beschränkung der ermäßigten Ortsportotaxen.

Auf der Tagesordnung der Dienstagsitzung steht an erster Stelle die erste Beratung des Börsenstempelgesetzes; darnach Fortsetzung der Beratung des Postetats.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 5. März.

Das Haus setzt die Beratung des
Kultusetats
beim Kapitel „Technisches Unterrichtswesen fort. Die Debatte dreht sich fast ausschließlich um Lokal- und Spezialwünsche.

Abg. Ziesché bringt die Wünsche des Kaufmannsstandes nach Einrichtung von Handels und gewerbewissenschaftlichen Vorlesungen an den technischen Hochschulen vor. Er bezieht sich dabei wieder besonders auf Breslauer Verhältnisse.

Das Kapitel wird genehmigt, worauf man zum Kapitel „Medizinalverwaltung" übergeht. Auch hier bringen die Abgeordneten mehr oder minder Spezialwünsche zur Besprechung. Vom Zentrum gehen folgende Anregungen aus: Abg. Schmedding wünscht Ausdehnung der praktischen Kurse für Hebammen zur Bekämpfung der Kindersterblichkeit und wünscht ferner Förderung der Säuglingserziehung. Abg. Dr. Heisig verlangt eine Deklarationspflicht für alle Buttersurrogate und empfiehlt gleichzeitig polizeiliche Bestimmungen für den Milchtransport. Abg. Marx macht aufmerksam auf die riesenhaften Fälschungen von Butter, Käse, Honig usw. und bittet um einheitliche Regelung der Nahrungsmittelkontrolle. Abg. Ruegenberg bringt Härten in der Pensionierung von Kreisphysikern zur Sprache, Abg. Stull regt an, die Hundetollwut systematisch zu bekämpfen und den geschädigten Tierbesitzern staatlicherseits Entschädigungen zu gewähren.

Nach Bewilligung des Kapitels Medizinalwesen wird die Sitzung abgebrochen. In einer Abendsitzung wird das Kapitel „Kunst und Wissenschaft" verhandelt werden.

Der Aufstand in Südwest-Afrika.

Amtlich wird gemeldet, Oberst Dame bestätigt durch ein Telegramm: aus Ramansdrift vom 3. März die Unterwerfung des Cornelius. Dieser Führer der Bethanier hat sich am 2. März in Neikoms, 60 Kilometer südwestlich von Bethanien, mit 75 Männern und 36 Frauen und Kindern gestellt. 54 Gewehre, darunter 47 moderne Hinterlader, wurden abgegeben. Wie Oberst Dame hervorhebt, ist der Erfolg der energischen Verfolgung durch die Abteilung des Hauptmanns Volkmann sowie der unausgesetzten Hetzjagd zu verdanken, die alle beteiligten Truppen in den letzten Monaten unter den schwersten Anstrengungen in dem schluchtenreichen Felsgelände veranstaltet haben.

Zur Marokkokonferenz.

* Berlin, 5. März. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: In der Samstagssitzung der Konferenz in Algeciras kam es zur Abstimmung über die Frage, ob in vertraulicher Komiteesitzung die Organisation der Polizei besprochen werden soll, noch bevor das Plenum das Statut für die Bank Ende zu beraten habe. Während die deutschen Delegierten dafür eintraten, zunächst die Bankfrage zu erledigen, hielt es die Mehrheit der übrigen Vertreter für zweckmäßig, noch vor der nächsten Plenarsitzung über die Bankfrage eine vertrauliche Besprechung über die Polizeifrage abzuhalten. Als Grund hierfür wurde von mehreren Seiten angeführt, daß durch ein solches Vorgehen die schließliche Verständigung in beiden Angelegenheiten erleichtert werden könne. Die Abstimmung betraf also eine Frage der Geschäftsordnung, und man tut unrecht, ihr, wie es in einigen ausländischen Blättern geschieht, eine politische Bedeutung beizumessen. Wird tatsächlich durch die von der Konferenz beliebte Art der geschäftlichen Behandlung der beiden Hauptfragen ein Ausgleich der in jeder Art noch vorhandenen Schwierigkeiten erleichtert, so stimmt dies durchaus mit den Zielen der deutschen Politik überein.

* Madrid, 5. März. Der französische Botschafter hatte gestern eine abermalige längere Besprechung mit dem Ministerpräsidenten. Das Ergebnis der heutigen Sitzung der Konferenz von Algeciras wird hier mit großer Spannung erwartet, weil man angesichts der Haltung des englischen Vertreters allgemein dem Abbruch der Verhandlungen entgegensieht.

* Paris, 5. März. Alarmierende Meldungen, die gestern hier verbreitet wurden, besagten, Deutschland werde heute in Algeciras die Tür geräuschvoll hinter sich zuschlagen. Zwischen Visconti Venosta und Tattenbach sei es zu offenem Bruch gekommen.

* Paris, 6. März. Der Korrespondent des „Temps" in Algeciras meldet, der Delegierte einer Großmacht habe ihm folgendes geklagt: „Wie die Dinge liegen, muß man die öffentliche Meinung auf einen Bruch vorbereiten. Man hat sich auf beiden Seiten auf einen Standpunkt gestellt, der ein Nachgeben unmöglich macht. Ein Bruch scheint mir unvermeidlich. Ich will noch einen versöhnlichen Versuch machen, habe aber wenig Hoffnung."

Arbeiterbewegung.

* Trier, 5. März. Nach eingezogenen Erkundigungen bei der Direktion der Rombacher Hütte ist die Meldung eines auswärtigen Blattes über den Ausstand der Arbeiter bei der Hütte übertrieben. Es handelt sich um hundert Arbeiter, die ausständig sind. Von einer Stilllegung eines Hochofens ist keine Rede.

* Halle a. S., 4. März. Der Metallarbeiterverband hat über eine Reihe von Maschinenfabriken, die die Teuerungszulage ablehnten, die Sperre verhängt. Die Verhandlungen mit den übrigen Firmen werden weiter geführt. Die Metallarbeiter bereiten einen allgemeinen Ausstand vor.

* Essen, 5. März. Die Siebenerkommission hat an den Bergbaulichen Verein eine Eingabe gerichtet, in der ersucht wird, die Zechen zu veranlassen, einer Lohnerhöhung näher zu treten. Der Vorstand teilt nunmehr in einem Schreiben an den Arbeitersekretär Effert mit, daß er nach wie vor an dem Standpunkte festhalte, in den Mitgliedern der Siebenerkommission die Vertreter der Belegschaft im Ruhrkohlengebiet nicht erblicken zu können. Auch sei der Vorstand nicht in der Lage, den Mitgliedern des Vereins in Bezug auf die Arbeitslöhne irgendwelche Vorschriften zu machen. Es schließe vielmehr jede Zechenverwaltung selbständig die Schichtlöhne und Gedinge mit den einzelnen Arbeitern und Kameradschaften ab. Arbeitersekretär Effert hat darauf veranlaßt, daß diese Antwort allen Verbänden zugestellt wird. Sie wird in einer demnächst stattfindenden Sitzung der Siebenerkommission zur Sprache kommen.

* Neumünsterberg, 5. März. Nachdem die hiesigen Textilfabrikanten zu Ostern 1905 die Arbeitszeit freiwillig um eine halbe Stunde herabgesetzt hatten, beschlossen sie gestern, vom 1. Juli d. J. ab eine weitere halbstündige Verkürzung eintreten zu lassen.

* Dresden, 5. März. Da der Streik in Geringswalde fortdauert, wurden heute in der Gegend von Döbeln 3000 Stuhlbauer und Tischler ausgesperrt.

Gerichtssaal.

? Düsseldorf, 3. März. Eine namentlich für die Textil-Industrie bedeutungsvolle Entscheidung fällte die Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Die Firma Girmes u. Cie. in Oedt (bei Krefeld) ließ ihre auf dem Lager beschäftigten Arbeiterinnen entgegen den Vorschriften des § 137 der Gewerbeordnung sowohl während der Nachtstunden wie auch an Sonntagen arbeiten mit der Begründung, daß von den Textilfabrikanten des niederrheinischen Bezirks die Lagerarbeiterinnen nicht als Fabrikarbeiterinnen angesehen und deshalb auf allen Lagern, je nach Bedürfnis, länger beschäftigt würden. Zweimal war die Strafkammer in Kleve dieser Auffassung unter Freisprechung der beiden Fabrikinhaber beigetreten, aber beide Male hatte das Oberlandesgericht diese Erkenntnisse für nichtig erklärt. Die nunmehrige Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer führte zur Verurteilung der Beschuldigten wegen Uebertretung des § 137 der Gewerbeordnung mit je 30 Mk. Geldstrafe. Entgegen der Auffassung der Vorinstanz gelangte das Düsseldorfer Gericht zu der Ueberzeugung, daß die auf dem Fabriklager beschäftigten Arbeiterinnen, weil mit mechanischen Arbeiten beschäftigt und weil eine besondere Lehrzeit nicht erforderlich, als Fabrikarbeiterinnen anzusehen seien und der erwähnte Paragraph deshalb auf sie zur Anwendung zu bringen sei.

? Münster, 5. März. Strafkammer. In der heutigen Verhandlung wurde der Spinnereidirektor R. aus Bocholt von der Anklage eines Gewerbepolizeivergehens freigesprochen.

Provinzielle Nachrichten.

]:[Barlo, 6. März. Die gestrige Notiz in Nr. 53 des „Bocholter Volksfreund", die hiesige Haltestelle betreffend, dürfte wohl auf einem Irrtum beruhen, da erst am Donnerstag, den 8. ds. Mts., nachmittags 1½ Uhr in der Wirtschaft Wissing in Barlo eine von der Eisenbahn-Direktion Münster anberaumte Versammlung der Interessenten stattfinden wird. Erst hier dürfte es sich entscheiden, ob der vom Eisenbahnfiskus Essen mit der Gemeinde Barlo abgeschlossene und vom Minister vor Jahresfrist genehmigte Vertrag aus dem Jahre 1904, der den bekannten Block—Barlo als Haltestelle festsetzte, zur Ausführung kommt oder nicht.

* Dortmund, 4. März. Ein schauerlicher Mord ist aus dem etwa ¾ Stunden von hier entfernt liegenden Dorfe Eving zu berichten. Dort hat der Bergarbeiter Treter eine kleine Wohnung in der Wilhelmsstraße inne, in der es gestern Morgen entgegen der sonstigen Gewohnheit außerordentlich still blieb. Als auch in der späteren Morgenstunde sich von den Eheleuten niemand zeigte und aus der Wohnung schließlich das klägliche Wimmern einer Kinderstimme vernehmbar wurde, ließ man Polizeibeamte herbeiholen, in deren Beisein gewaltsam die Wohnung geöffnet wurde. Die Eintretenden fanden die Frau entseelt vor ihrem Bette liegen, die Wohnung befand sich in der größten Unordnung, auf den ersten Blick schien es, als wenn es sich um einen Raubmord handelte. Ein solcher liegt indessen keineswegs vor, da Barschaft und Wertgegenstände unberührt geblieben sind, es hat vielmehr den Anschein, als wenn der Täter absichtlich in der Wohnung die Unordnung herbeiführte, um den Anschein zu erwecken, es liege ein Raubmord vor. Am Halse der Leiche befinden sich die Merkmale einer Strangulation, ein Stückchen Schnur lag auf dem Fußboden; Kratzwunden im Gesicht deuten darauf hin, daß zwischen dem Täter und seinem Opfer zunächst ein Kampf stattgefunden haben muß. Nach den bisherigen Ermittelungen ist anzunehmen, daß ein Gattenmord vorliegt. Es steht fest, daß Treter morgens kurz vor 5 Uhr seine Wohnung verlassen hat, um sich nach seiner Arbeitsstelle der Zeche Kaiserstuhl zu begeben. Um dieselbe Zeit etwa hat ein noch schulpflichtiger Knabe einer nebenan wohnenden Familie mehrere Male Hülferufe gehört, die immer leiser wurden und schließlich ganz verstummten. Der Ehemann der ermordeten Frau, die 24 Jahre alt ist, wurde im Laufe des Tages unter dem dringenden Verdachte des Mordes verhaftet. Bisher leugnet er noch hartnäckig.

* Herne, 5. März. Einen Mordversuch beging der Ehemann Bergmann H. von Hochlar an seiner in Herne von ihm getrennt lebenden Ehefrau. Das Paar wurde vor nunmehr 4½ Monaten getraut. Die Frau kehrte aber infolge eines Zerwürfnisses zu ihren Eltern zurück. Vorgestern Nachmittag begegnete der Mann seiner Frau auf der Straße. Durch schwere Drohungen verstand er es, die Frau so einzuschüchtern, daß sie mit ihm ging. Als die Frau ein Gehölz in der Nähe der Zeche „König Ludwig" passierte, ergriff der Mann nach einer kurzen Auseinandersetzung ein Messer und versuchte der Frau den Hals zu durchschneiden. Die Frau trug eine klaffende Wunde davon. Sie mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

* Bünde, 4. März. Veruntreuungen in Höhe von 20 000 Mk. wurden hierselbst bei der hiesigen Sparkasse aufgedeckt. Jahre hindurch wurden durch falsche Buchungen und Beläge die Unterschleife verschleiert und traten erst jetzt, nachdem der bisherige Rendant Kaufmann Wilhelm Biermann sein Amt niedergelegt, zu Tage. Diesem Beamten werden die Veruntreuungen zur Last gelegt. Von dritter Seite ist die Summe der Kasse wieder erstattet, sodaß diese keinerlei Schaden leidet.

* Wesel, 6. März. Das Wasser ist seit gestern von 5,91 Meter bis heute vormittag 10 Uhr auf 6,03 Meter gestiegen und damit zum Stillstand gekommen. Vom Oberrhein, Neckar und Mosel wird Fallen des Wassers gemeldet.

* Krefeld, 3. März. Ein 18 jähriger Schreinergehilfe, der vor 10 Wochen von Holland nach hier kam und hier in Arbeit trat, erkrankte an Genickstarre; er wurde dem städtischen Krankenhause überwiesen. Die nötigen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

* Krefeld, 5. März. Das vorläufige Programm für den Kaiserbesuch am 2. April ist wie folgt festgesetzt: Das Husarenregiment erwartet den Kaiser an der Uerdingerstraße; von da erfolgt der Einzug in die Stadt zum Bissingplatz vor die Kaserne. Hier ist die Begrüßung durch die Behörden und die Besichtigung des Regiments; dann wird ein Frühstück im Offizierskasino eingenommen. Für später ist eine Rundfahrt durch die Stadt und eine Festvorstellung im Stadttheater vorgesehen.

* Krefeld, 6. März. In einem Anfall von Geistesgestörtheit verwundete ein hiesiger Agent seine Frau lebensgefährlich und erschoß sich dann selbst.

* Hamborn, 5. März. In der vergangenen Woche waren hier wieder 4 Todesfälle und 10 neue Erkrankungen an Genickstarre zu verzeichnen.

* Bielefeld, 5. März. In Nordhemmen bei Minden brach heute um 3 Uhr ein Großfeuer aus. Zwei große Gehöfte sind vollständig abgebrannt, drei weitere sind in Brand geraten. Bei dem starken Südwind ist das Dorf gefährdet.

* Aachen, 5. März. Den Oberarzt der inneren Abteilung des großen Krankenhauses in Forst Dr. Hasenclever hat ein tragisches Mißgeschick betroffen. Er leitete am Dienstag voriger Woche die Obduktion einer Frauenleiche und zog sich infolge einer kleinen, nicht beachteten Wunde an einem Finger der linken Hand einer Blutvergiftung zu. Dr. Hasenclever, ein ausgezeichneter Arzt und ein Wohltäter der Armen, liegt hoffnungslos darnieder.

* Hildesheim, 5. März. Ein Bild tiefsten Elends, aber auch größter Nachlässigkeit bot eine Verhandlung, die sich dieser Tage vor der hiesigen Strafkammer abspielte. Angeklagt war die Ehefrau Friederike Möller aus Bodenstedt wegen fahrlässiger Tötung ihres Kindes. Die Frau ist seit 12 Jahren verheiratet mit einem Scherenschleifer, der sich seit 3 Jahren in der Irrenanstalt zu Königslutter befindet. Früher durchzog sie mit ihm die Lande, um Arbeit zu suchen, nach seiner Internierung unternahm sie diese Reisen allein mit ihren 3 Kindern. Auf einer solchen bemerkte sie im Herbst vorigen Jahres, daß ihrem 5jährigen Söhnchen die Zehen schwarz wurden und dieses nicht mehr laufen konnte. Einen Arzt zog sie nicht zu Rate, weil sie dazu finanziell nicht in der Lage war, auch keine Kenntnis von der Krankheit haben wollte. Sie rieb die Zehen mit Borsalbe und Schmalz ein, ohne jedoch dadurch Besserung zu schaffen. Der Zustand verschlimmerke sich vielmehr, es trat der Brand hinzu, und kurz vor Weihnachten fiel dem Kleinen ein Fuß ab, dem am Weihnachtsheiligabend der zweite folgte. Sie zog aber mit dem todkranken Kinde weiter, bis es am 3. Jan. d. J. in Adenstedt starb. Da der Beweis nicht erbracht werden konnte, daß der Tod durch ihre Fahrlässigkeit herbeigeführt war, so beantragte der Staatsanwalt selbst Freisprechung, die denn auch erfolgte.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 5. März. Der hier kürzlich verhaftete Zopfabschneider, der Schiffbaustudent Stoß, bei dem 31 Zöpfe vorgefunden worden sind, ist heute vom Schöffengericht gemäß dem Antrage des Staatsanwaltes von der Anklage des Diebstahls, der körperlichen Mißhandlung und der tätlichen Beleidigung freigesprochen worden in der Erwartung, daß die Familie ihn sofort einer Anstalt zuführt. Die Sachverständigen hatten übereinstimmend das Vorhandensein der freien Willensbestimmung verneint.

— Drontheim, 5. März. Außer den bereits gemeldeten 11 Booten werden noch 5 andere mit 16 Mann vermißt. Die Gesamtzahl der bei dem Sturm Umgekommenen wird nunmehr auf 50 geschätzt.

— Marienwerder, 5. März. Wie die Neuen Westpreußischen Mitteilungen melden, sind in dem Dorfe Bagnitz, Kreis Tuchel, acht Gehöfte niedergebrannt. Drei Menschen haben in den Flammen den Tod gefunden.

— Leipzig, 5. März. Heute nacht stürzte der Student Walter Müller aus Annaberg aus dem Fenster seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung. Er zog sich einen schwern Schädelbruch zu und starb während der Ueberführung in das Krankenhaus.

-- Bamberg, 5. März. In Kronach ist am Sonntag ein Teil der alten Stadtmauer eingestürzt und hat im Festungsgraben ein Haus eingerissen. Die Einwohner wurden unter den Trümmern begraben. Vier Kinder konnten gerettet werden; eine Witwe ist tot.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 7. März.

[!] **Die Grenzbezirke mit Zollvergünstigungen** sind vom Bundesrat in seiner vorletzten Plenarsitzung festgestellt worden. Es sind dies die Zollbezirke, für welche die zollfreie Einfuhr von Müllereierzeugnissen, Backwaren, Fleisch oder Schweinespeck in kleineren Mengen gestattet ist. Unter die Begünstigungen fallen Ortschaften der Hauptzollamtsbezirke Myslowitz, Landsberg O/S., Malmedy, Kaldenkirchen, Kleve, eine Grenzstrecke des Regierungsbezirks Osnabrück, der luxemburgische Grenzbezirk und die gegen Frankreich gelegene elsaß-lothringische Grenzstrecke. — Nach dieser Notiz ist für Bocholt demnach immer noch keine Entscheidung getroffen, es bleibt also einstweilen bei der Aufhebung der früher bestandenen Vergünstigung.

[:] **Von der Volksvereinszeitschrift** ist soeben das zweite Heft des diesjährigen Jahrganges erschienen und wird jedenfalls in den nächsten Tagen in die Hände der Mitglieder gelangen. Aus den aktuellen Abhandlungen heben wir besonders die folgenden heraus: Die soziale Botschaft der Bergpredigt. Mehr Fürsorge für die schulentlassene Jugend. Erziehung zur sozialen Mündigkeit. Ein neuer sozialer Vorstoß des Zentrums. In letzterem Artikel werden kurz die sozialen Initiativanträge der laufenden Reichstagssession für die einzelnen Stände erörtert als Zeichen dafür, wie das Zentrum unausgesetzt auf ein energisches Vorwärtsdringen auf sozialem Gebiet in der Fürsorge für alle Stände bedacht ist. Das Feuilleton schildert die nützliche Wirksamkeit von Fabrikschwestern in der hauswirtschaftlichen Unterweisung von Frauen und Mädchen.

Das Wetter im März: Nach dem hundertjährigen Kalender soll das Wetter wie folgt sein: Vom 1. bis 7. kalt und windig, bis 17. sehr kalt, vom 19. bis 21. Regen und Kälte und vom 22. bis 31. veränderliches Wetter. Danach dürfte die alte Bauernregel: „Märzengras und Märzenlaub wird manchesmal des Forstes Raub" in diesem Jahre sehr zutreffend sein. Auch andere Wetterprophezeier sind nämlich der Meinung, daß der März recht stürmische und regnerische Tage bringt, daß die Kälteperiode bei Beginn des zweiten Drittels, bei Eintritt des Vollmondes, ihren Anfang nehmen wird. Auch mit Schneefällen soll uns der März beglücken.

[!] **Ein sogenanntes Flugjahr der Maikäfer** soll das Jahr 1906 sein. Wie Landwirte behaupten, sollen die Engerlinge des Maikäfers überall in starken Mengen auftreten. Demnach wäre im Frühjahre eine große Maikäferplage zu erwarten.

†
Das Jahres-Seelen
für den
verstorbenen Herrn
Dr. med. Th. Hag
findet am Freitag morgen
in der Liebfrauenkirche sta
frdl. eingeladen wird.

V. z. E. d. s. M
Freitag, 9. März, 6 Uhr
für † Bernard Tü
Samstag, 10. März, 6 Uh
für die † Vereinsmitg

Auktio
Freitag, den 9. März
mittags 2 Uhr anfang
ich im Saale des Herrn
(Bayrischer Hof), Lang
öffentlich meistbietend verka
2 Kleiderschränke,
schrank, 2 Oefen,
maschine, 2 Kom
Sekretair, 2 Pult
Stühle, Bettladen
Bilder, Spiegel,
sonstige Haus- un
geräte u. u.
Posten bis inkl. 5
sofort zu bezahlen.
Anton V

Suche
für meine Tochter per 1
später Stellung i
Geschäft. Dieselbe he
Schule besucht und ist
führung, kaufm. Korrespon
graphie und im Masch
ausgebildet.
Offerten unter P. P.
Exped. d. Bl. erbeten.

Ein schulfreie
Mädc
für kath. bürgerlichen Hau
April gesucht. Näheres in

Möbelschre
Geselle gesucht.
Joh. B
Nordst

Ein tüchtige
Gehü
gesucht.
Ant.

Eingeführtes Agen
sucht für Elberfeld-Barm
Vertret
einer
Baumwoll-Sp
Angebote erbeten u. C
Ann.-Expedition Ja
Elberfeld.

Erste Versi
anstalt (Leben) hat
bedeut. In
für Bocholt zu verge
wird nur auf gewandt
solventen Herrn aus
welcher in der Lage ist,
mit seiner sonstigen T
auch um Gewinnung
zu bemühen. Ausreich
durch Gesellschaftsbea
Verfüg. Nur fr. Off.
Berücksichtigung unter
Haasenstein & V
Köln.

Gesuc
Ein Ra
der selbständig arbeite
Näheres in der Exp

Wir suchen zum
tritt einen tüchtige
Schlo
Albin Tange

Von einer hie
mech. Weberei wi
Passierm
gesu
Näheres in der Ex

Ein Ar
für die Rauherei ges
H. Beckm

Zu Ma
Arbeiterm
von 5 Räumen a
vermieten.
Näheres in der E

†

Das Jahres-Seelenamt
für den
verstorbenen Herrn
Dr. med. Th. Hagedorn
findet am Freitag morgen ½9 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, wozu frdl. eingeladen wird.

V. z. E. d. s. M. M.

Freitag, 9. März, 6 Uhr hl. Messe für † **Bernard Tünte.**
Samstag, 10. März, 6 Uhr hl. Messe für die † Vereinsmitglieder.

Auktion.

Freitag, den 9. März cr., nachmittags 2 Uhr anfangend, werde ich **im Saale des Herrn Künne (Bayrischer Hof), Langenbergstr.,** öffentlich meistbietend verkaufen:

2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 2 Oefen, 1 Kochmaschine, 2 Kommoden, 1 Sekretair, 2 Pulte, Tische, Stühle, Bettladen, Betten, Bilder, Spiegel, Porzellan, sonstige Haus- und Küchengeräte u. u.

Posten bis inkl. 5 Mark sind sofort zu bezahlen.

Anton Vernier.

Suche

für meine Tochter per 1. April oder später **Stellung in kaufm. Geschäft.** Dieselbe hat eine bessere Schule besucht und ist in der Buchführung, kaufm. Korrespondenz, Stenographie und im Maschinenschreiben ausgebildet.

Offerten unter **P. P. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein schulfreies

Mädchen

für kath. bürgerlichen Haushalt anfangs April gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Möbelschreiner-

Geselle gesucht.

Joh. Büdding,
Nordstraße 47.

Ein tüchtiger

Gehülfe

gesucht.

Ant. Marx.

Eingeführtes Agentur-Geschäft sucht für Elberfeld-Barmen

Vertretung

einer

Baumwoll-Spinnerei.

Angebote erbeten u. **G. 919** an die **Ann.-Expedition Jak. Bowinckel, Elberfeld.**

☞ **Erste Versicherungsanstalt** (Leben) hat ihr

bedeut. Inkasso

für **Bocholt** zu vergeben. Reflektiert wird nur auf gewandten, energ. und solventen Herrn aus bessern Kreisen, welcher in der Lage ist, — in Verbindg. mit seiner sonstigen Tätigkeit, — sich auch um Gewinnung neuer Geschäfte zu bemühen. Ausreich. Unterstützung durch Gesellschaftsbeamte stets zur Verfüg. Nur fr. Off. mit Refer. sind. Berücksichtigung unter **O. H. 1868** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Gesucht:

Ein Rauher,

der selbständig arbeiten kann.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen tüchtigen

Schlosser.

Albin Tangerding & Co.

Von einer hiesigen größeren mech. Weberei wird ein tüchtiger

Passiermeister

gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Arbeiter

für die Rauherei gesucht.

H. Beckmann Söhne.

Zu Mai eine

Arbeiterwohnung

von 5 Räumen am Ravarditor zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Danksagung.

Allen, die uns anläßlich des Trauerfalles ihre Teilnahme zuwandten, besonders jenen, die dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, den Inhabern, Angestellten, Meistern und Arbeitern der Firma Gesellschaft für mechanische Weberei, sowie den Vereinen sprechen wir unsern **tiefgefühlten Dank** aus.

Familie Tünte.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 8. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr,

werde ich in meinem Pfandlokale beim Wirt **Reidick,** hier,

1 goldene Taschenuhr mit Kette, 1 Sofa, 1 Küchenschrank, 1 Speiseschrank, 30 Kistchen Zigarren

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bocholt, den 7. März 1906.

Buchholz,
Gerichtsvollzieher k. A.

Sonntag, den 11. März 1906, nachmittags 4½ Uhr

im **Hengstermann'schen Kaisersaale** zu **Rhede:**

II. Aufführung

des religiösen Schauspiels

„Im Glauben standhaft."

Drama in 5 Aufzügen
nach P. Spillmanns „Wunderblume von Woxindon"
von Dr. Joseph Faust.

Anfang punkt 4½ Uhr. **Ende gegen 8 Uhr.**

Karten im Vorverkauf zu haben bei: J. G. Belting, Franz Deitmer, Heinr. Deitmer, Fr. Harde, H. Hagedorn, Gustav Hengstermann. Aloys Roessing, Th. Schüling, Franz Tebrügge und Wwe. B. Große-Venhaus, sowie abends an der Kasse.

Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Es ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein

Theaterklub „Frohe Stunden",
Rhede.

Westfälischer Bankverein münster.

Filiale Bocholt.

Aktienkapital Mk. 7 000 000.—.
Reservefonds Mk. 1 600 000.—.

An- u. Verkauf | **Aufbewahrung** | von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc.

zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)
unter eigenem Verschluss der Mieter.

Ein Wohnhaus

(Eichen-Fachwerk mit eichenen Gebunden) ist **auf Abbruch** zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt

Brokamp, Rhede.



Wer sein Grundstück,

Geschäfts- oder Privathaus, Villa, Hotel, Restaurant, Ritterg., Landwirtsch., Mühle, Ziegelei, Baupl. 2c. bald.

vorteilhaft verkaufen will,

wer **Hypoth.** od. **Teilh. sucht,** sende Adr. sofort a. d. **Expedition dieses Blattes** unter **W. 30.**

Generalvertr. in den nächsten Tagen anwesend. Besuch kostenlos. K. Agent, strengste Diskretion.

Eine vollständige, fast neue

Ladeneinrichtung

für Kolonialwaren steht wegen Aufgabe des Geschäftes billig zu kaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein zuverlässiger

Fuhr- und Ackerknecht

auf sofort oder 1. Mai gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Rouleaux

— fertig in allen Breiten —
gut und billig.

Heinrich Eising,
Königstraße 10.



Kleines Hündchen

entlaufen, schwarz, gelbe Pfoten, über den Augen gelbe Flecken, auf der Brust ein weißes Kreuz, auf den Namen Hänneschen hörend. Wiederbringer erhält eine Belohnung.

Hänneschen,
Rotenburg.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

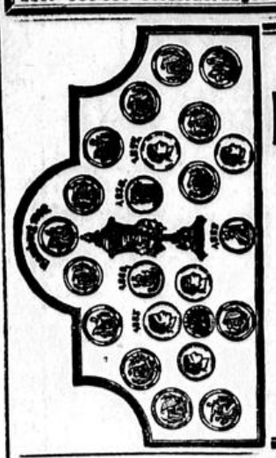
Auf Gegenseitigkeit. —o— Gegründet 1875.
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 4·2 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst u. kostenfrei durch **Heinr. Ahlers** in **Bocholt, Anton Marx** in **Bocholt, G. Schatten** in **Rhede.**

Gesamtversicherungsstand über 650 000 Versicherungen	Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.	Monatlicher Zugang ca 6000 Mitglieder

---



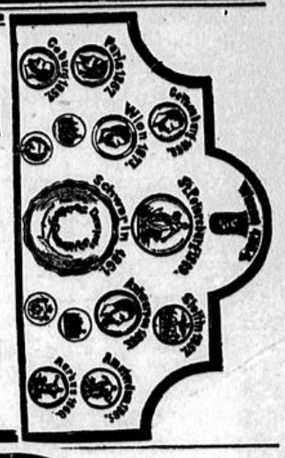
100 Sorten
Blumen- u. Gemüse-Samen

von der berühmten Fima Ernst und von Spreckelsen in Hamburg sind eingetroffen.

Für Echtheit, Reinheit und hohe Keimkraft der Sämereien wird garantiert.

Alleinige Niederlage:

Franz Schöll,
11 Ravardistr. 11.



Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
ist das beste.
Zu haben in allen besseren Geschäften.



Herrn Meister
Johann Abel
bei seinem Scheiden aus unserer Mitte
ein herzliches Lebewohl!

Der Scheidende war uns allen stets ein treuer Freund und Berater, und wir werden ihm daher ein treues Gedenken bewahren.

Und mußt du scheiden auch aus unserer Mitte,
So bleibt doch die Erinnerung an dich bestehn,
O, lebe wohl, nach alter, schöner Sitte,
Geloben wir Treue dir: Auf Wiedersehn!

Bocholt, den 7. März 1906.

Gewidmet von
Haspelerinnen, Kreuzspulerinnen und Packern
der Firma **S. A. Weyl & Sohn.**

Hart- und schnelltrocknende
Bernstein-Lacke
in allen Farben.

Farben ✿ Lacke ✿ Pinsel.

Blau u. Grün zum Kälken, Carbolineum, Bimsteine, Leim usw.

Für die Saison bringen unser großes Lager
Farben
aller Art für **Oel** und **Wasser** in empfehlende Erinnerung.

Weissquasten, Malerpinsel, Bronzen, Beizen, Bohnermasse.

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weissen Kreuz,
Kirchstrasse 3.
Drogen, Chemikalien, Farben, Materialwaren.



Einfach, Praktisch, Billig:
Brauns'sche Stoffarben

zum Auffärben von allerlei Kleidungsstücken aus Wolle, Halbwolle, Seide etc.

Käuflich in den meisten Apotheken, Drogen- und Farbenhandlungen.

Ausdrücklich fordere man:
Päckchen mit der Bezeichnung „Brauns'sche Stoffarbe" und achte auf die Schutzmarke: Schleife mit Krone.

SCHUTZ-MARKE

Selbstfärberei im Haushalt

Alleiniger Fabrikant: WILHELM BRAUNS, Quedlinburg.

---

2 schöne Zimmer

in der Nähe der Neustraße an eine oder zwei Personen **zu vermieten.** — Solche, welche gesonnen sind, etwas Hausarbeit mit zu übernehmen, werden bevorzugt.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine freundliche

Unterwohnung

(Münsterstraße), enthaltend 5 Räume, nebst Keller, Waschküche und Garten, pr. 1. April oder später zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Bocholter Fussballklub 1900.

Heute (Mittwoch) abend ½9 Uhr:

Versammlung

im **Hotel zur Post.**

Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein.

Soz. Vorkursus.

Anfang Freitag, den 9. cr., abends 8½ Uhr,
im Vereinshause der Jugendlichen.

☞ Anmeldungen neuer Mitglieder bis dahin sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Klavierunterricht

erteile noch einige Stunden.

Offerten unter **E. L.** an die Expediton ds. Bl.

Dank.

Meine Frau litt seit langer Zeit an Blutarmut und allgemeiner Nervenschwäche, Lahmheit in den Beinen, zeitweises schmerzhaftes Ziehen durch Rücken, Seiten und Leib, Kopfschmerzen, Angstgefühl, Magenschmerzen, Vollsein mit üblem Geschmack im Munde usw. Aufmerksam gemacht durch die vielen Dankschriften, wandten wir uns schließlich an Herrn **A. Pfister,** Dresden, Ostraallee 2, und hatten die Freude, durch die einfachen Anordnungen das Leiden meiner Frau bald gebessert und schließlich völlig geheilt zu sehen.

Anton Wilms und Frau
in Brake bei Lemgo,
Mittelstraße 179.

Bei **Iding** am Hause

ist von heute an zu haben:

Schweinefleisch pr. Pfd. 80 Pfg.
Speck . . . „ „ 75 „
Blume . . „ „ 75 „

H. Iding,
Kreuzkapelle.

Bekanntmachung.

Junge Leute zwischen 17 und 20 Jahren, welche in eine Unteroffizierschule eintreten wollen, können sich sofort melden.

Näheres bei den Meldeämtern und Bezirksfeldwebeln.

Coesfeld, 1. März 1906.

Königliches Bezirks-Kommando.



Neueste
Jauchepumpe
Nr. 5
mit schmiedeeisernen Röhren.

Leistet per Minute ca. 300 Liter und kann in verschiedenen Längen geliefert werden. Prospekte kostenfrei.

Ph. Mayfarth & Co.
Osnabrück, Bierstr. 35.
Fabrik landw. Maschinen.
Tüchtige Vertreter werden gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Die Beleidigung, welche ich gegen das Fräulein bei Joseph Terstegge ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

J. R.

Unübertroffen ist die Leistungsfähigkeit

meines neu errichteten grossen Spezialgeschäftes

für moderne Herren- und Knaben-Garderobe

in Bezug auf

Preise, Auswahl, Qualitäten, Sitz und Verarbeitung!

Herren-Anzüge aus haltbaren Zwirnburkins in modernen Mustern, dunkel und mittelfarbig, zu 10, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22 Mark.
Herren-Anzüge, elegant gearbeitet, ganz neue Dessins, zu 18, 20, 24, 25, 26, 27, 28, 30 Mark.
Herren-Anzüge aus ganz feinen Stoffen, Kammgarne, Velour 2c., zu 34, 35, 36, 38, 40, 42, 43, 45, 46, 48 Mark.
Herren-Anzüge aus soliden schwarzen Stoffen in Cheviot, Kammgarn, Streichgarn, Diagonal 2c. zu 13½, 18, 20, 22, 23, 24, 27, 30, 33, 35, 36, 38, 40, 42, 45, 46, 48, 50, 52 Mark.
Jünglings-Anzüge aus starken Zwirnburkins zu 7½, 8, 9, 10, 10½, 11, 12, 14, 15 Mark.
Jünglings-Anzüge, sehr elegant gearbeitet, neueste Muster, zu 18, 20, 21, 24, 25, 26, 28, 30, 32 Mark.
Jünglings-Anzüge aus soliden schwarzen Stoffen zu 7½, 9, 11, 12, 14, 15, 16, 18, 20, 21, 23, 24, 27, 28, 30, 32 Mark.

Ueberraschend groß ist meine Auswahl in **Knaben-Anzügen**, sowohl in einfach solider Art, wie in **hocheleganter Ausführung.** Sämtliche Knaben-Anzüge sind aus **unbedingt haltbaren Stoffen** hergestellt. Verkauf zu wirklich niedrigen Preisen.

Herren-Hosen und **Jünglings-Hosen**, riesige Muster-Auswahl in allen Preislagen.
Sommer-Paletots, Gummi-Paletots, Wetterkragen für Herren und Knaben.
Arbeitskleider, Hosen, Jacken, Hemden in nur starken und echten Qualitäten und dabei auffallend billig.
Wäsche, Krawatten, Hosenträger, Unterzeuge 2c.

☛ Mein neues **Spezialgeschäft** befindet sich **Ravardistrasse 4,** ganz in der Nähe meines anderen Geschäftshauses am Markt.

G. Gompertz Inh.: (M. Albersheim) am Markt.

☛ **Telephon Nr. 16.** ☚

Infolge Verlegung der Herren- und Knaben-Konfektion in mein neu errichtetes Spezial-Geschäft habe ich in meinem Geschäftshause am Markt bedeutend an Raum gewonnen, und konnte ich dadurch meine

Auswahl in Damen-Konfektion und Kleiderstoffen

☛ **noch erheblich vergrössern.** ☚

☛ **Neuheiten in Regenmänteln und Staubmänteln von 6 Mk. an.**
☛ **Elegante Jackets aus reinwollenen Stoffen von 7,50 Mk. an.**
☛ **Aparte Neuheiten in Kostümes, Blusen, Paletots, Kragen 2c.**
☛ **Kostümröcke (in allen Größen vorrätig) zu 3,50, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 18 Mk. 2c.**
☛ **Unterröcke in Wolle, Lüster, Satin, Seide.**
☛ **Reizende Neuheiten in Kinder-Konfektion.**

☛ **Neue Kleiderstoffe in allen modernen Farben zu 70, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 180 Pfg.**
☛ **Hochfeine Kleiderstoffe, ganz aparte Farben, zu 200, 220, 230, 240, 250, 270, 2,80 bis 450 Pfg.**
☛ **Blusenstoffe, riesige Musterauswahl, zu 100, 110, 120, 140, 150, 160, 180, 200, 210, 220 bis 400 Pfg.**
☛ **Besonders vorteilhafte Qualitäten in schwarzen Kleiderstoffen zu 100, 120, 140, 150, 160, 180, 200, 220, 240, 250, 270, 300 Pfg.**
☛ **Hochelegante schwarze Kleiderstoffe zu 350, 360, 400, 420, 450, 480, 500, 550, 570, 600, 650 Pfg.**
☛ **Neuheiten in weißen Kleiderstoffen.**

Neue Gardinen,

☛ **aparte Muster, in grösster Auswahl und besonders billig.** ☚

G. Gompertz Inh.: (M. Albersheim) am Markt.

☛ **Telephon Nr. 16.** ☚